

Posener Zeitung.

Siebenundsechziger Jahrgang.

Nr. 534.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierthalb für die Stadt Posen 12 Thlr. für ganz Preußen 1 Thlr. 24 Sgr. Bezahlungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

I. Das I. Posener Provinzial-Landwehrfest.

(Fortsetzung.)

Nachdem die Festgenossen auf dem Platz zwischen der Ehrenspalte und dem Eingange zum Garten Quarré gebildet hatten, hielt Hr. Rechtsanwalt Lieutenant Mehring, Mitglied des Kuratoriums des posener Landwehrvereins, an die Versammelten folgende Anrede:

Hier am Eingang zu der neu gegründeten schönen Heimat des Posener Landwehr-Vereins begrüßt Sie, Kameraden und rufe Ihnen allen ohne Ausnahme und ohne Unterschied ein herzliches Willkommen zu. Mag bei andern Vereinen unterschieden werden, ob deutsch, ob polnisch die Muttersprache des Einzelnen; mag bei andern Vereinen geprüft werden, zu welchem Glauben sich der Einzelne bekennt und mag endlich anderswo gefragt werden, welcher politischen Partei der Einzelne angehört: Bei den Landwehrvereinen ist für solche Unterscheidungen, für solche Fragen, kein Raum. Jeder Glaube, jede Nationalität, jede politische Partei ist uns in gleicher Weise willkommen, denn so verschieden gestaltet im Denken, Fühlen und Glauben wir auch sein mögen, einig sind wir Alle in der Liebe für unser großes schönes Vaterland, für unseren heuren Kaiser und König. Darum leuchten Ihnen von jenen Tafeln die Worte entgegen: „Ein Volk, ein Heer – Eine Hand, ein Herz“ und mit diesem Wahrspruch und unter den Klängen unseres Nationalliedes wollen wir zum Festplatz ziehen.

Nach dieser Begrüßungsrede marschierten die Festgenossen unter den Klängen des Preußenliedes in den Garten, der sich bald mit vielen Tausenden füllte. Unter den Anwesenden bemerkte man die Generale v. Kirchbach, Freiherr v. Wrangel und andere Spitzen der Behörden. Überall waren Tische und Bänke aufgestellt, an mehreren Orten Buffets errichtet und in dem hinteren Theile des Gartens, nach der Buler Straße hin, 3 große Wollmarktszelte, die ein zusammenhängendes Ganze bildeten, aufgestellt. Hier hatten besonders die auswärtigen Gäste an Tafeln, die durch die bereits erwähnten Embleme mit eisernen Kreuzen und den Insignien der betr. Städte kennlich gemacht waren, Platz genommen. Zwischen den Zelten und der Musikhalle des alten Gartens befand sich auf dem „Kaiserplatz“ die noch verbüllte Büste des Kaisers, davor ein kleiner Springbrunnen. Um die Aufstellung der Kaiserbüste, der Germania, die Errichtung der Ehrenspalte vor dem Bahnhofe etc. hatte sich Baumeister Sixt ganz besondere Verdienste erworben, und wurde später demselben dafür durch den Polizei-Direktor Staudy das Diplom eines Ehrenmitglieds eingehändigt.

Das Fest im Garten begann nach 4 Uhr Nachmittags mit einem Konzerte der Kapelle des 46. Infanterie-Regiments, welches mit Unterbrechungen bis 10 Uhr Abends fortgesetzt wurde. Während desselben fanden Brämenabende für Herren und Damen an gesonderten Säckelständen statt. Die Kinder der Vereinmitglieder vergnügten sich unterdessen unter der bewährten Leitung des Hrn. Teusner mit verschiedenen Spielen.

Nach der ersten Abtheilung des Konzerts sammelten sich die Festgenossen vor der noch verbüllten Kolossal-Büste des Kaisers, und hielt hier der Vorsitzende des Provinzial-Landwehrvereins, Hr. Polizeidirektor, Hauptmann Siaudt folgende Enthüllungsrede:

Berehrte Festgenossen! In einer Zahl, die vielleicht noch bei keinem Feste in Posen erreicht wurde, sind Sie heut versammelt. Mitbürger Posen! Wohl noch zu keinem der hier begangenen Feste ist Ihre Mitwirkung so vielfältig in Anspruch genommen, aber auch so bereitwillig gewahrt worden. Und doch ist es so wenig, was Ihnen die Träger dieses Festes bieten können, die Sie durch Ihre Teilnahme und Anwesenheit ehren. Nicht werden ungewohnte Vergnügungen oder Genüsse sich Ihnen bieten, Luxus oder Glanz wird Ihre Aufmerksamkeit nicht in Anspruch nehmen. Sie wollen also zeigen, daß es das geistige Band des heutigen Festes ist, das Sie bilden und zu stärken suchen.

Mitbürger! Die ernsten Männer, die seit gestern Abend ihren Einzug hielten durch alle Thore unserer Stadt, anspruchslos und schlicht, aber fast alle geschmückt mit einem Ehrengewand ihres Königs und sämtlich unter dem Banner, welches Standhaftigkeit und Treue bis zum letzten Augenblick bedeutet – sie alle stiert in Ihren Augen eine Eigenschaft von höchster Bedeutung. Sie gehören einem nun über unsere ganze Provinz vertretenen Vereine an, der sich Eintracht, Mästchenliebe und Treue zur Aufgabe gestellt hat, dessen Mitglieder nicht fragen, welcher Nationalität ihr Mästchen sei und welchen Glaubens. Mitbürger! Sie sehen nun durch sieben Jahre einen Verein mit diesen Grundsätzen in Ihrer Stadt wirken, sie heißen ihn stark hinstellen, wie es wenig Vereine sind und heißen Sie unsere Gäste so herlich willkommen, darum beginnen Sie heute den Wunsch, daß ein gleicher Segen, wie über dem Landwehr-Vereine unserer Stadt ruhen möge auf dem Posener Provinzial-Landwehr-Vereine. Kameraden der Landwehr- u. Krieger-Vereine der Provinz Posen! Von allen Müttern seid Ihr aus 23 Städten und ihren Umgebungen hierher zusammengekroest, um das Werk zu bestätigen, das wir vor kaum 10 Monaten begonnen, unsern Bund durch die ganze Provinz. Ihr habt zum Theil sich Opfern und Mühen unterzogen, die recht erhebliche genannt werden müssen. Aber Ihr Alle habt dies gern gethan zur Ehre der Ideen, die uns leiteten. Auch in unserer Provinz soll das Band, das der allgemeine Dienst für das Vaterland schlägt, hinausbrechen über die Tage, in den wir denen Reichen unserer mächtigen und ruhmvollen Armee unmittelbar angehörten. In unseren Gauen sinkt die Verluthung häufig noch stärker als anderweitig der menschlichen Schwäche. Wir wollen unserem heuren Landesherrn und seiner Regierung, wie wir wollen dem Vaterlande, der Welt zeigen, daß auch in der Provinz Posen viel tapfend Männer sich bewußt sind, daß sie einträchtig zu einander stehen wollen, ohne Unterschied der Sprache und des Glaubens, daß König, Vaterland und Gesetz sie trennen werden zu jeder Stunde bis in den Tod. Und Kameraden, wie dem Auge unseres erhabenen Landesherrn keine Stätte entgeht, wo Gutes und Edles angefrebt wird, so wissen wir auch, daß er mit Wohlgefallen herabblickt auf unser Streben. Wir blicken mit Stolz auf die Auszeichnungen, die er schon manchem unserer Vereine zuwendet. Wir dürfen hoffen, daß auch der Posener Provinzial-Landwehrverein Gnade finden wird vor seinem Auge, daß er mit Freuden hören wird von dem ersten Posener Provinzial-Landwehrfest.

Berehrte Anwesende! Möge der Verlauf unseres Festes sein, wie wir es gewünscht haben oder wir es glaubten und erwarteten wie wir es zu hoffen berechtigt sind nach der herzlichen Bearührung, die unseren Gästen heute früh entgegen stand von unserer Stadt durch den Mund Ihres erwählten Oberhauptes, auch der Worte ehrender Anerkennung, die den verfaßten Kameraden so eben wurden durch einen hochgestellten General, der so viele von Ihnen geführt hat von Sie zu Siz.

Wo aber in unserem Vaterlande Männer sich festlich vereinigen, da drängt es sie zunächst unseres Königs und Herrn in Erfurth und Liebe zu denken. Auch jetzt erwarten Sie ja, daß ich diesem Gefühl

Montag, 3. August
(Erscheint täglich drei Mal.)

Israte 2 Sgr. die lebhafteste Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnismäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die am folgenden Tage Morgens 8 Uhr erscheinende Nummer bis 8 Uhr Nachmittags angenommen.

1874.

vor Allem Ausdruck geben soll. Und diesmal Festgenossen soll unserm begeisterten Rufe eine ganz besondere Weise werden. Der Posener Landwehr-Verein kann das Glück seiner neuen Heimat nicht genießen ohne in ihr ein Bild unseres geliebten Landesherrn zu sehen. Die Hülle, die Sie vor sich schen, sie soll fallen, wenn auch des Meisters Hand das Werk seines Geistes noch nicht zu seiner Zufriedenheit hinzustellen vermöchte. Dem Posener Landwehr-Verein soll sein neuer Schatz heut übergeben werden. Denn wir wollen Euch, liebe Kameraden von auswärts, Theil nehmen lassen an unserer Freude. Wir wissen, daß der Augenblick, in dem der Posener Landwehr-Verein in seinem Garten das Bild seines Kaisers erhält, Euch ein unvergesslicher sein wird.

Berehrte Festgenossen! Möge das Ebenbild unseres erlauchten Kaisers im Posener Landwehr-Garten stehen als eine Mahnung, daß wir ihm nachstreben in Festigkeit und Treue, in allen den Tugenden, in denen er seinen Untertanen vorleuchtet. Der Landwehr-Verein in Posen wird seines Kaisers Bild ehren und schätzen, Sie alle, Bürger, werden uns dabei zur Seite stehen, und ihr, Kameraden aus der Provinz, möget Euch recht oft daran erfreuen.

Und nun, verehrte Anwesende, vor dem Antlitz unseres thuren heldenmütigen Landesherrn rufen wir begeistert: Es lebe Seine Majestät unser allerhöchster Kaiser, König und Herr Wilhelm. Hurrah, Hurrah, Hurrah.

Während die Zuhörer in das Hoch auf den Kaiser einstimmten, fiel die Hülle der Büste unter den Klängen des „Hil Dir im Siegerkranz.“ Nach diesem feierlichen Akt wurde an den Kaiser nach Gasthof folgendes Telegramm abgefandt:

Aum ersten Posener Provinzial-Landwehrfeste sind heute von 23 Landwehr- und Kriegervereinen der Provinz 1200 Mitglieder ohne Unterschied der Nationalität, der Religion und des Standes hier versammelt. Sie umgaben mit Tausenden von Festgenossen Eurer Majestät Büste, die seiden im kürzlich erworbenen Landwehrgarten entblüht wurde. Die Festversammlung rüst begeistert Hurrah für Eure Majestät und hält unterhängt Eurer Majestät dies anzeigen zu dürfen.

Im Auftrage

Haupmann im 1. Garde-Grenadier-Landwehr-Regiment, Vorsitzender des Posener Provinzial-Landwehr-Vereins.

Nach einer Pause sangen darauf die Sänger des Vereins unter Leitung ihres Dirigenten, Lehrer Krupp, das Lied: „Zu heil'rem Fest verbunden“. Kamerad Kahler bestieg darauf die Rednertribüne, welche vor der Musikhalle aufgestellt und mit den beiden Fahnen des Vereins und Guirlanden geschmückt war, und hielt eine längere Feier- und Gedächtnisrede. Anknüpfend an die Worte Schillers, beleuchtete der Redner die Gründung des Provinzial-Landwehrvereins und die Schwierigkeiten, welche die Ausbreitung desselben hindernd im Wege gestanden. Was aber die Ausbreitung gefördert habe, das sei der in allen Landwehrmännern wohnende echte preußische Geist gewesen, der Geist des Glaubens, des Gottvertrauens, der Gerechtigkeit, Wahrheit und Liebe. Redner wies dabei die Vorwürfe zurück, als si gegenwärtig Preußen das Land der Unterdrückung des Glaubens und der Religion; es sei keine Unterdrückung des Glaubens, wenn der Staat Gehorsam gegen die Gesetze fordere und gegen die ungehorsamen Staatsangehörigen einschreite. Unser Kaiser wandle mit echtem Gottvertrauen in den Fußstapfen seines Vorgängers, welcher gesagt: Ich und mein Haus wollen dem Herrn dienen. Preußen sei das Land der Gerechtigkeit, indem Alle vor dem Gesetze gleich seien; auch sei es das Land der Wahrheit, indem durch treffliche Schulen für Förderung der Wahrheit gesorgt werde; die Liebe des Preußenvolks zu Vaterland und König habe unser großes deutsches Vaterland geeint. Redner ging nun zur Beantwortung der Frage über, ob dieser echte preußische Geist auch in den Landwehrvereinen gehörte, und bejahte diese Frage, indem er auf die bekannten Bestrebungen der Landwehrvereine: Pflege des kameradschaftlichen Geistes ohne Unterschied der Religion und Nationalität, auf die Pflege der Liebe zum Vaterland und König etc. hinnickt. Allerdings seien gerade diese Bestrebungen derjenigen Partei in unserer Provinz, welche bestrebt sei, die Kluft zwischen beiden Nationalitäten zu erweitern, ein Dorn im Auge. Zum Schluss gedachte der Redner der im Kriege und im Frieden gefallenen Vereinsmitglieder. Hieran schloß sich das Lied: „Wie sie so sanft ruhen“, von den Sängern des Posener Landwehrvereins gelungen.

Hiermit war der eigentlich offizielle Theil der Festes beendet. Später brachte ein Vorstand-Mitglied des Lissauer Landwehrvereins von der Rednertribüne noch ein Hoch auf den Posener Landwehrverein aus. Auch sangen die Sänger noch einige Lieder. Bei eintretender Dunkelheit wurde der Garten brillant illuminiert; es zogen mehrere Ballons in die Höhe und schließlich wurde ein großes Brillantfeuerwerk abgebrannt, während von der Musikkapelle unter Mitwirkung mehrerer Tambour- und Hornisten-Korps eine große Schlagmusik mit Kanonen donner und Gewehrsalven aufgeführt wurde. Gegen 11 Uhr traten alsdann die Festgenossen mit Lampions den Rückweg nach der Stadt an, wobei die ganze Bahnhofstraße durch Gasfackeln, welche auf den Gasfackelabern angebracht waren, erhellt war.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 3. August

r. Der Eisenbahnverkehr auf den Bahnen der Oberschlesischen Eisenbahngesellschaft bat sich i. J. 1873, soweit diese Bahnen unsere Provinz durchschneiden, folgendermaßen gestaltet: es wurden befördert auf der Breslau-Posen-Glogauer Bahn 893,654 Personen (gegen 809,030 Personen im J. 1872) für 499,056 Thlr. (gegen 452,070 Thlr. i. J. 1872), auf der Stargard-Posen Bahn 435,810 Personen (gegen 44,261 Personen i. J. 1872) für 261,633 Thlr. (gegen 238,216 Thlr. i. J. 1872); auf der Posen-Thorn-Bromberger Bahn 401,393 Personen für 224,001 Thlr. Es wurden befördert auf der Breslau-Posen-Glogauer Bahn 20,888,213 Bentner zu dem Sazze von 0,23 Pf. für den Centner-Kilometer; auf der Stargard-Posener Bahn 11,73,590 Bentner zu dem Sazze von 0,24 Pf. für den Bentner-Kilometer; auf der Breslau-Thorn Bahn 6,330,593 Bentner zu dem Sazze von 0,26 Pf. für den Bentner-Kilometer. Auf sämtlichen Bahnen der Oberschlesischen Eisenbahngesellschaft wurden befördert 126,615,609 Bentner und zwar in der Richtung Stargard-Döbawicim 49,116,758 Bentner, in der Richtung Döbawicim-Stargard 77,498,851 Bentner, davon 66,957,957 Cr. Steinböken, 9,335,395 Cr. Grottkau, 8,152,608 Cr. Bautzen und Nysa, 4,863,314 Cr. Kattowitz, 2,976,412 Cr. Neisse, 1,617,109 Cr. bearbeitetes Eisen, 1,048,128 Cr. Eisen und Säihwoaren, 975,575 Cr. Eisenbahnschienen. Zur Bewältigung dieses reichen Verkehrs dienten 420 Lokomotiven (gegen 338 i. J. 1872), 402 Personenzugwagen (gegen 334 i. J. 1872), 9297 Güterwagen (gegen 8662 i. J. 1872).

Ein neues Musikinstitut für klavierspielerisches Klavierspiel ist hier fürstlich von dem Musikkreis Herrn Warowski aus Berlin errichtet worden. Derselbe hat, wie uns mitgetheilt wird, eine tüchtige musikalische Ausbildung genossen und sich durch seine Thätigkeit an mehreren Konservatorien eine fördernde Lehrmethode angeeignet.

* Diebstähle. Einem Kaufmann auf dem Graben sind durch sein Dienstmädchen gestohlen worden: 6 silberne Theelöffel, gez. A. L., und diverse Kleidungsstücke. — Einem Dienstmädchen auf der Breslauerstraße sind Sonntag Nachmittags aus verschlossener Bodenlammer ein graues Kleid mit Tunika, ein schwarzes Mps-Röckchen, ein Battistkleid und diverse andere Kleidungsstücke im Gesamtwerthe von 19 Thaler gestohlen worden. Des Diebstahls dringend verdächtig ist ein Dienstmädchen aus Grätz, welches von der Dienstherrengatt der Bestohlenen an denselben Tage gemietet wurde, bald dort blieb, gegen Abend aber verschwand, wahrscheinlich unter Mitnahme der obigen Gegenstände. — Der angeblich frühere Geometer, welcher neulich wegen Betrugs und Diebstahls, wie bereits mitgetheilt, verhaftet wurde, hat einem Restaurator auf der Bergstraße, wie sich nachträglich herausgestellt, ein Taschenmesser, eine Brille etc. im Gesamtwerthe von 3 Thalern gestohlen. Zwei von den ihm abgenommenen Servietten sind mit den Buchstaben J. R. gezeichnet. Der rechtl. Eigentümer kann sich auf dem Kriminalpolizei-Bureau melden.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* Die am 1. August ausgegebene Nr. 31 der „Gegenwart“ von Paul Lindau, Verlag von Georg Stille in Berlin, enthält: Ode. Von Emanuel Geibel. — Die Bürgerwehr als Volksfest und politisches Bildungsmittel. Von Altmann. I. — Der Komet von Coggia. Von W. Beuter. — Literatur und Kunst: Marie Antoinette und Maria Theresa. Von H. M. Richter. I. — Französische Schriftsteller unter Ludwig XIV. Von Paul Lindau. — Die Antigone des Sophocles: ein Bezugssatz gegen die Centrumspartei. Von A. Döring. (Schluß) — In Sachen einer einheitlichen deutschen Rechtschreibung steht einer kurzen sprachlichen Auseinandersetzung über das Wort „Alldeutschland“. Von Daniel Sanders. — Zur literarischen Technik. Von Friedrich Michaelis. (Schluß) — Verschiedenes. Aus Lothringen. — Notizen. — Notizen.

Staats- und Volkswirtschaft.

** Berliner Stadtbahn. Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht die vom 8. April c. datirende Konzessions-Urkunde für die Berliner Stadtbahn. Außer den gewöhnlichen und allgemein bekannten Normativ-Bedingungen enthält diese Konzessions-Urkunde die Vorchrift, daß die Stadtbahn längstens innerhalb von sechs Jahren nach Abschließung der Konzession vollendet und in Betrieb gestellt sein müsse. Die Bahn soll vorzugsweise dem Personen- und Güterverkehr dienen, den Güterverkehr aber nur soweit berücksichtigen, als dies von der Stadtbahnregierung für erforderlich erachtet wird. Der gefamigte Unterbau der Bahn ist zur Aufnahme von vier Gleisen einzurichten, von denen zunächst mindestens zwei durchgehende Gleise anzulegen sind, während für Herstellung des dritten und vierten Gleises die Regierung die erforderlichen Bestimmungen zu treffen sich vorbehalten hat.

Paris, Anfang August. [Saathericht.] Während des verflossenen Monats halten wir meist noch heißes, trockenes Wetter; erst in den letzten acht Tagen fiel bei lüfter Luft ziemlich viel Regen. — Die Berichte über den Stand der Rothkreuz- und Luzernerfelder lauten noch vielfach ungünstig; man prognostizirt stellenweise einen fast vollständigen Ernteaussfall. — Einsiedeln zeigt sich indeß bei uns nur wenig Spektakellust für diese Artikel, während Incarnatice, dessen Ernte sich als recht klein erwies, bei starker Nachfrage und fast täglich steigenden Preisen zu regen Umsätzen veranlaßt gab; — neue Waare kostet heute 105—110 Francs; — alte, die wenig von der Besserung profitierte, da immer noch ziemlich bedeutende Läger davon vorhanden sind, ist noch mit ca. 42—48 Francs zu haben. — Von Gelbklee soll wenig geerntet sein, doch ist neue Waare mit ca. 40 Francs pr. % Kil. am Markt. — Stiel-Rehgras noch wenig gehandelt; Preise haben ferner etwas angezogen, und ihre Qualität nicht unter ca. 52 Francs zu schwanken. — Die bisher zum Vorschein gekommene diesjährige Esparcelle fällt etwas dunkler in Farbe, aber voll und schön im Korn. — Die Forderungen der Produzenten differieren noch wesentlich, doch dürfte sich der Preis vorläufig auf ca. 40 Francs per Balen von 100 Kilos ab hier stellen.

** Russische Bahnen. Die Vorgänge bei den letzten Beziehungen auf russische Bahnen veranlaßten die Regierung, zu beschließen, nun entweder die nötigen Bahnen von Städten gen zu bauen oder sie an Bauunternehmer in Entrapte zu geben. Nach der „Mosk. Btg.“ hätte sich das Minister-Komitee dahin verständigt, die zur Komplettierung des russischen Bahnnetzes notwendig erachteten Bahnen in zwei Kategorien nach ihrer Wichtigkeit zu teilen und diese nach und nach in Bau zu nehmen. Die erste Klasse würde folgende Bahnen umfassen: Briansk-Brest, Abzweigung nach Grodno, Kowno und Kowal mit 1255 Werst, Wilna-Jelgava mit 73 Werst, Djanina (Sedopol-Litauen) 193 Werst, Bitesch-Saltonowitsch, Bitesch und Charlow 204 Werst, Alryupin (Territorium der donischen Kolonien) bis zur Linie Woronesch-Mjassow 210 Werst, Kasan-Wojskau und Simbirsk-Moskau 614 Werst, Verlängerung der Zweigbahn von Lagan bis Midlerovo der Wronc.-Rostow-Linie 88 Werst, zusammen 3148 Werst. Die zweite Klasse projektierte Bahnen besteht aus 2538 Werst. Alle Organe der Strecke sind einer Vermehrung der Eisenbahnen übrigens nicht geneigt, die „Büro“ verlangt, bevor neue Kommunikationslinien eröffnet würden, erst eine vollständige Ausnutzung der anderen bereits bestehenden Linien durch Verbesserung und Komplettierung des Betriebsmaterials, das in seiner jetzigen Beschaffenheit nicht allein an die Bahnen zu stellenden Anforderungen genüge.

Vermissiges.

* Glogau, 31. Juli. [Militairisches.] Seit Mittwoch Nachmittag befindet sich die biefige Festung im Kriegszustande, ein dreitägiges Festungsmanöver hatte an jenem Tage begonnen, welches heute Abend seine Endschafft erreichte. Die Generalstabs, welche dem Festungsmanöver zu Grunde lag, war folgende: Eine über Breslau gegen Posen vordringende feindliche Armee hat ein Corps zur Einschließung von Glogau gesandt. Dasselbe hatte die Festung auf beiden Ufern jenseit. Die Armierung der Festung gegen den gewaltigen Angriff war beendet. Es wurde dabei angenommen, daß — da der

gewaltsame Angriff keine Aussicht auf Erfolg bietet — der Feind mit Hülfe des hinter den Gürkauer Höhen etablierten Belagerungssparcs den formlichen Angriff gegen den Stern und die anstossende Stadtfront durch Anlage von Batterien eröffnet hat, um nach erfolgter Wirkung die erste Parallele zu eröffnen. Diese Werke sind fortifikatorisch und artilleristisch armirt worden, wie dies im wirklichen Kriege geschehen würde — natürlich waren die meisten Bauten nur angekündigt. Am Mittwoch und Donnerstag wurden diese Werke besetzt und der Sicherheitsdienst bei Tage und bei Nacht im Angesicht des Feindes geübt. In der Nacht vom 30. zum 31. wurde die Gesamtaufstellung im Stern-Fort gegen den formlichen Angriff verhörlt, weil der Feind Abends vorher die Vorposten bis ans Glacis zurückgedrängt hatte. Es fand heute Morgen eine starke Kanonade statt gegen die feindlichen Batterien, welche durch Dampfsignale markirt waren. Heute Abend wurden die Wachen verstärkt und eine feindliche Rekognosierung zu Wasser gegen die Kehle der Stadtbefestigung entdeckt; die Garnison wurde alarmirt und der bedrohte Theil besetzt; das Ufer durch Raften erleuchtet und von der Artillerie der Feind stark beschossen, so daß letzterer den Angriff aufgeben musste. Nach dem Einrücken der Reserve schloß das Manöver.

(N. A. 3.)

* In Hofkreisen erregt in diesem Moment eine Verlobung großes Aufsehen. Es ist die der Hofdame der Prinzessin Carl, Gräfin Seidewitz. Die Comtesse ist eine der bekannten Persönlichkeiten der Berliner Aristokratie; ihre eigenartige Schönheit, ihre junonische Erscheinung und last not least, — manch kleine Pikanterie, die man von ihr als von einer geistreichen Frau zu erzählen wußte, haben sie zu einer derjenigen Damen der besten Gesellschaft gemacht, die überall, wo sie erschienen, im Theater, in Konzerten, auf den Subskriptionsbällen, der Gegenstand der fortwährenden Aufmerksamkeit des Publikums war, wie der der fortwährenden Aufmerksamkeit der Herren ihrer Gesellschaft. Gräfin Seidewitz tritt freilich nicht mehr allzu jugendlich in den Stand der heiligen Ehe; kennt man ihre imposante Erscheinung doch schon seit länger als zwölf Jahren auf den Hochbällen und ist sie doch schon eben so lange Hofdame. Nach dem Ausweis des indiscreten Almanac de Gotha — wenn man Comtesse ist, muß man sich derartiges schon gefallen lassen — ist sie 1839 geboren, mithin jetzt 35 Jahre alt. Ihr Bräutigam aber, Carl Graf Dönhoff ist sechs Jahre jünger, nämlich 29 Jahre alt. Selbst im Hofe der Tuilerien hatte die üppige Blondine seiner Zeit Aufsehen gemacht und die Kaiserin Eugenie selbst, damals der Mode allmächtige Herrscherin, erkannte ihr „ein gut Theit chio“ zu. Graf Dönhoff gehört einer reichen Familie an.

* Der Opernsänger Josef Lederer, welcher „angeblich“ so glücklich war, den Attentäter Kullmann in Kissingen zuerst zu packen und von ihm in die Hand gebissen zu werden, wird, wie dies bereits schwerweise prophezeit wurde, in der That Cartiere machen. Wie der „Trib.“ von gut unterrichteter Seite mitgetheilt wird, hat Herr Lederer — wohl verstanden, der gebissene, nicht der bedeutendere Sänger gleichen Namens — vom Generalintendanten v. Hülfen die Auforderung erhalten, sich ihm vorzustellen, damit man die Bedingungen über ein Engagement mit dem „Helden tenor“ vereinbare.

Berantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wasner in Posen.

Angekommene fremde vom 3. August.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDEN. Assessor Moser aus Wreschen, Rittergutsbesitzer Nollin u. Fam. aus Göwatzewo, Lieutenant Herrmann aus Gnesen, Kreisrichter Kaufauer aus Koschier, Reg.-Assessor Höpke, Kaufmann Abicht und die Rentiers Grundmann, Witte, Weiß und Röhl aus Bromberg, die Kaufleute Bettels aus Leipzig, Dietrich aus Schmiegel, Treffer, Heine, Hann, Selowsky und Wagner aus Berlin, Heidenheimer aus Nürnberg, Wheeler aus London, Fingerbüt aus Breslau, Nowack aus Siegnitz, Krüger aus Schwerin, Ingenieur Jacobson aus Pleschen, Guts-Administrator Daniels aus Düsseldorf.

Börse - Telegramme.

(Schlußkurse).

Newyork, den 31. Juli 1874. Goldagio 9 $\frac{1}{2}$. $\frac{1}{2}$ Bonds 1885 117.

Die zum Schluß der Abend-Ausgabe ist die Berliner Börsen-Depesche nicht eingetroffen.

Berlin, den 3. August 1874. (Teleg. Agentur.)

	Not v. 1	Not v. 1	
Weizen fest,			Klündig. für Roggen 1300 1050
August	77 $\frac{1}{2}$	77 $\frac{1}{2}$	Klündig. für Spiritus 40000 20000
Sept.-Okt.	71 $\frac{1}{2}$	71 $\frac{1}{2}$	Kondobörse fest.
Roggen flau,			Pr Staatschuldscheine 94 94
August	50 $\frac{1}{2}$	51 $\frac{1}{2}$	Vol. neue 4% Pfandbr. 96 $\frac{1}{2}$ 96 $\frac{1}{2}$
Sept.-Okt.	51 $\frac{1}{2}$	51 $\frac{1}{2}$	Gesener Rentenbriefe 98 $\frac{1}{2}$ 98 $\frac{1}{2}$
April-Mai	154	156	Franken 196 $\frac{1}{2}$ 193 $\frac{1}{2}$
Rüböl flau,			Lombarden 82 81
August	17 $\frac{1}{2}$	18	1860er Loope 101 $\frac{1}{2}$ —
Sept.-Okt.	18	18 $\frac{1}{2}$	Italiener 6 $\frac{1}{2}$ 67 $\frac{1}{2}$
April-Mai	59	60	Amerikaner 98 $\frac{1}{2}$ 99 $\frac{1}{2}$
Spiritus fest,			Oesterreich. Kredit 146 $\frac{1}{2}$ 144 $\frac{1}{2}$
loco	27 2	26 28	Oesterreich. Kredit 44 $\frac{1}{2}$ 44 $\frac{1}{2}$
August	27 4	27 27 $\frac{1}{2}$ pro. Numäner 41 $\frac{1}{2}$ 41 $\frac{1}{2}$	Türken 44 $\frac{1}{2}$ 44 $\frac{1}{2}$
Aug.-Sept.	27	26 29	Poln. Liquid. Pfandbr. 69 $\frac{1}{2}$ 69 $\frac{1}{2}$
Sept.-Okt.	24 6	24 5	Russische Banknoten 94 $\frac{1}{2}$ 94 $\frac{1}{2}$
April-Mai	64 90	64 90	Desterr. Silberrente 68 $\frac{1}{2}$ 68 $\frac{1}{2}$
Hafer, August 68	68 $\frac{1}{2}$	68 $\frac{1}{2}$	Gatzier Eisenbahn 114 $\frac{1}{2}$ 113 $\frac{1}{2}$

Stettin, den 3. August 1874. (Teleg. Agentur.)

	Not v. 1	Not v. 1	
Weizen fest,			Rüböl flau,
August	80 $\frac{1}{2}$	79 $\frac{1}{2}$	Herbst
Herbst	81 $\frac{1}{2}$	71 $\frac{1}{2}$	Frühjahr
Frühjahr	70 $\frac{1}{2}$	70	Spiritus flau, loco 26 $\frac{1}{2}$ 27 $\frac{1}{2}$
Roggen flau,			Aug. 26 $\frac{1}{2}$
August	48 $\frac{1}{2}$	49	Aug.-Sep. 26 $\frac{1}{2}$
Herbst	50	50 $\frac{1}{2}$	Sept.-Okt. 24 $\frac{1}{2}$
Frühjahr	51 $\frac{1}{2}$	51 $\frac{1}{2}$	Petroleum, Herbst 3 $\frac{1}{2}$ 3 $\frac{1}{2}$

Höfe in Börsen

am 3. August 1874

Bonds. Posener 3 pro. Pfandbriefe 97 $\frac{1}{2}$ G. do. 4 pro. neue do. 96 $\frac{1}{2}$ G. do. Rentenbriefe 98 $\frac{1}{2}$ G. do. Provinzial-Banknoten 110 G. do. 5 pro. Provinzial Obligat. 100 $\frac{1}{2}$ G. do. 5 prozentige Kreis Obligationen 100 $\frac{1}{2}$ G. do. 5 pro. Obr. Meliorations-Obligat. 100 $\frac{1}{2}$ G. do. 1 pro. Kreis-Obligationen 98 $\frac{1}{2}$ G. do. 4 pro. Stadt-D ligat II. Em. Schuldbone 94 G. preußische 4 $\frac{1}{2}$ pro. Staats-Anleihe — G. 4 pro. franz. do. 105 G. do. 3 prozentige Prämien-Anleihe 123 G. Starzard

Kreisger.-Assessor Meissel aus Wreschen, Schmiedemeister Sturzenbecker und Tischlermeister Menzel aus Fraustadt, Rittergutsbesitzer Frau Schneider u. Tochter aus Prossen, Gutsbesitzer Dolius aus Lissa' die Kaufleute Elstuck und Bösig aus Lissa, Heller aus Prag, Hanan aus Stettin, Gebr. Enock aus Amerika, Buchdruckereibesitzer Kunkler aus Lissa, Rechtsanwalt Jauer aus Wongrowitz, Rendant Krüger aus Friedeberg, königl. Dr. Jerosch aus Lissa, Versicherungs-Inspektor Schönwald aus Schwedt, Rittergutsbesitzer Baarsh aus Modrz, Kaufmann Friedländer u. Fam. aus Thorn, Kastellan Heddrich und die Kaufleute Löwenheim und Krüger aus Nakel.

BUCKOW'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbesitzer Gr.

b. d. Gots a. Siegnitz, v. Bahrweski a. Babno, v. Bahrweski a. Dembicz, Familie Mendelsohn a. Marienwerder, die Fabrikbesitzer Linde-mann a. Koło, Thomas a. Dresden, Amtmann Seydelwitz a. Dembicz, Hauptmann Tieck a. Fraustadt, die Kauf. Schneider a. Berlin, Winkelhoffer a. Słetin, Silberstein, Hantemann u. Fam. a. Bromberg, Schneider, Michelsohn u. Fr. a. Königsberg, Walter a. Schmiegel, Windler, Falsterbo a. Wongrowitz, Jäger a. Rogasen, Bock aus Breslau, Rosenthal a. Landshut, Huber a. Pforzheim, Dohr a. Kassel, Hajans, Krotowksi a. Berlin, Kraft a. Nakel, Sotol, Hoffmann aus Schwerin a. W., Hößner, Busch a. Gnesen, Landwirth Range, Lehrer Hene a. Wongrowitz, Fabrikbesitzer Zimmermann a. Halberstadt, Vicent Parriccius a. Berlin, Dörfelweber Winkler a. Neustadt a. W., Gerichtsrath Woidt a. Rawitsch, Neltor Witt a. Insperburg, Erzieherin Riccaud a. Höltz, v. Kammerh. Gr. Radolinski a. Jarocin.

STERN'S HOTEL DE EUROPE. Kaufmann Neumann aus Würzburg, Fr. v. Beckwold aus Berlin, Distrikts-Komm. Bigalle aus Gündhof, Polizei-Registrator Mylius, Töpfermeister Manowitski, Kaufmann Otto Galaro u. Rendant Hardell aus Nakel, Bertha Lipps aus Tirschtiegel, Inspektor Müller, Wendlandt, Küben und die Kaufleute Deichmann und Schwanzwald aus Gnesen, Kaufmann Gemmel aus Berlin, Maurermeister Bergmann und die Müller Mai u. Schneider aus Schmiegel, Distrikts-Komm. Loewe aus Bromberg, Luchmacher Spiderman, die Müller Hess u. Puchnelli, Beurtsfeldweber Krause u. Konditor Politz aus Neustadt, v. Ditoek aus Wilkow, Kaufmann Schypski aus Kutno, Baumeister Koesler a. Wreschen, Maler Steinhorst und Kommis. Wümmer aus Lissa, Reg.-Sekretär Wolfmann aus Bromberg, Menzel aus Fraustadt.

HOTEL ZUM SCHWARZEN ADLER. Mühlmeister drenz aus Heidemühl, Sattlermeister Sobiesinski aus Schoden, Chirurg Krause und Bürger Geselle aus Schwerin a. W., Poliz. Beamte Leuloff aus Oberzytlo, Kaufmann Moses Marcus und Buchbinderei Hänsel aus Gnevez, Fleischermeister Rieder und Photograph Popodlo a. Neisen, sämlich Landwehrleute, die Gutsbesitzer Kujanek a. Biala, Koperst aus Winnagora, Savicci aus Targowica, Jauernik a. Nagradowice, Kentier v. Bialowski aus Scroda, Handlungsdienner W. Garciapukski aus Nakel, Frau Dybickowska aus Borszyn.

GRAETZ HOTEL ZUM DEUTSCHEN HAUSE vorm. KRUG. Die Kaufleute Michelski aus Breslau, Berwin aus Bonn, Ringel a. Neudek, Frau Nau und Tochter aus Lissa, Fräulein Günther aus Wür. Goslin, Kand. Schmidt aus Bül, Rechnungs-Rath Schnierstein und Kanzlei-Rath Werner aus Grünberg, Sergeant Lehmann aus Jaworowack, Gutsbesitzer Löbke aus Breslau, Lehrer Hildebrand aus Ostrowo, Körner Großde aus Sagan, Realehrer Merlin a. Breslau, Fräulein Lind aus Erben b. Mensguth, Frau Kirsch aus Tirschtiegel, Geometer Heine aus Tarnowick, Kaufmann Feige a. Dresden.

KEILERS HOTEL. Die Kaufleute Schreiber und Jakubowicz aus Berlin, Guttmann jun. aus Grätz, Frau Grzymisch u. Sohn aus Blecken, Bock aus Konin, Neufeld nebst Frau u. Fr. Jelinowicz aus Kletschewo, Levin aus Rogasen, Kaliski, Wendlandt, Krause, Drechsler u. Frau aus Rogasen, Hein u. Toreczinski aus Gnesen, Schnapp aus Lissa, Gutsbesitzer Schöning aus Miloslaw, Inspektor Teitel u. Frau aus Rogasen, Rentiere Fräulein Ephraim aus Kultum, die Kaufleute

Ankunft der Eisenbahnzüge.

1. August 1874.

Kreuz-Posen.

Personenzug	Klasse 1-4	4 Uhr 56 Minuten	Morgens.
Gemischter Zug	2-4	8 11	Vorm.
Personenzug	1-3	11	Vorm.
Personenzug	1-3	3 39	Nachm.
Gemischter Zug	2-4	9 27	Abends.

Breslau-Posen.

Personenzug	Klasse 1-4	8 Uhr 39 Minuten	Vorm.
(von Lissa)	1-4	11	Vorm.
Personenzug	1-3	3 39	Nachm.
Personenzug	1-4	10 47	Abends.

Bromberg, Thorn-Posen.

Gemischter Zug	Klasse 1-4	7 Uhr 29 Minuten	Vorm.
(von Gnesen)	1-4	10	Vorm.
Personenzug	1-3	2 12	Nachm.
Personenzug	1-3	5 56	Nachm.
Personenzug	1-4	10 6	Abends.

Frankfurt a. O., Guben-Posen.

Personenzug	Klasse 1-4	10 Uhr 9 Minuten	Vorm.

<tbl_r cells="4" ix="4"